

ceulx de Monsieur [Charles de Lorraine, Duc] du Mayne [=Mayenne] aulx-  
quels Je ne puis encores toucher)<sup>1</sup> et Je ne fauldray de leur faire  
bailler ce qui leur touchera, Jlz esparngneront par ce moyen de la  
despence car les absentz recevront aultant que les presentz selon la  
proposition de leursd. contractz Quant aulx pentions du derriere de  
l'estat Je n'ay peu en paier aucunes et si [Heinrich Reding] le filz  
de Mons.<sup>r</sup> le Coll<sup>e</sup>l [Rudolf] Reding vous a dict que J'en ay donne as-  
surance a son pere Jl se trompe, bien l'ay[-]Je prie de dresser l'es-  
tat des pentions particulieres dud. canton [Schwyz gemeint] qui n'ont  
este encores paiees, pour vostre particulier Je vous fairay tout le  
plaisir qui me sera possible si les espagnols se rient, vous poves  
vous moquer d'eux a bon escient n'aiantz fait veoir depuis troys an-  
nees leurs pentions, la ou nous avons paie deux fois de suite ce que  
nous avons promis".

"Monseigneur [Vic gemeint] vous prie derechef dire aux Capp<sup>nes</sup> qui ont a recepuoir  
quelque chose qu'ilz en desputent l'un ou deux d'entre eulx pour que Jlz bail-  
leront leurs contractz pour venir prendre ce qui leur apartiendra selon la propor-  
tion et les assureer que l'absent sera aussy favorablement traicte que s'il y es-  
toyt present et esparngneront de la despense, vostre ...<sup>2</sup>".

- 1) Zum Hintergrund s. etwa AH 61/51. Die Kontrakte und ihre Besitzer s.  
AH 50/16, 16A, 17, 17A, 19, 19A, 20, 20A, 22 und 22A.  
2) Der Rest der Passage - 2, 3 Wörter - ist zerstört.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von einem Angestellten der franz.  
Ambassade. - AH 90, 65

## 13

1631 Dezember [1.?]2.

A

MEMORIALE [BEZÜGLICH DES MATRIMONIAL- UND KOLLATURSTREITS IM  
THURGAU UND RHEINTAL, WELCHER STREIT AN DER AM  
9. DEZEMBER 1631 BEGONNENEN GEMEINEIDG. TAGSATZUNG IN  
BADEN<sup>1</sup> ERÖRTERT WURDE]

"Den dryen Volgenden Clagen undt beschwerden abzuhelffen undt Zuobe-  
gägnen<sup>2</sup>, 1. dass man Zu [Radolf-]Zell oder Constantz [dem jeweiligen  
Sitz des Bischofs, Johann VI. von Waldburg-Wolfegg] die parthyen Lang  
umkosten uffgehalten 2. das denselben Zon Zyten Zuogmuotet werden, Ca-  
thol. Rel[igion] anzenemmen 3. dass man Jnen mit dispensation nit be-  
gägnen Wellen.

Jst Erstlich das mitel, das durch Jr Fr. Gn. dem Vicario [Generali des  
Bistums Konstanz] Kan befolchen werden Jn was gesetzten, undt balden

Termin solche spähnd undt sachen erörtern solle:

Zum Anderen dass Niemandt ussm Thurgeüw und Rhyntal als under Landtsfriden [von 1531] gesessne Underthonen, Zu enderung glaubens genötiget werden solte.

Dritens wyl wegen der dispensation, Bapst. Heiligkkheit [Urban VIII.] Licentz oder bewilligung Vonnöten: Solte durch mitel H. Nuntij [Ranzio **Scotti**], undt uff anhalten undt pithen des Thurgews 10 Regierenden Orten [d.h. die VII reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - sowie BE, FR und SO, welche im Thurgau Mitinhaber der hohen Gerichtsbarkeit waren -]; und [der das] Rhyntal [VIII reg. Orte: ZH, LU, UR, SZ, UW, ZG, GL, AP] etc. so vil ussbracht werdi, das in derglychen, Jr Fr. g. so vil gwalts heben, oder sonsten in genere ein tolerantz oder dispensation ussgebracht wurde, das Jn dem 4.ten gradt. undt dan ongeacht der gefaterschafftten Zusammengehüratet werden möchte.

ex parte Episcopi:

Jndenckh dass den Fünf [im Thurgau und Rheintal mitreg. kath.] ohrten anzeigt, obschon Zwahren Jedertheil recht fundiert, und der gägentheil confundiert, und man by dem mehreren theil der Stimmen pliben möge: sye Jedoch nothwendig obgesetzte clagen Zubegägnen.

Syendt sy Jm Standt der Richtern, sollen sy darby still pliben. und Jnen die gütliche tractation Zwüschen den parthen nit entgägen syn Lassen:

Syendt sy dan gnuogsam undt starkh Jre Urtheil Zu manutenieren werden sy darumb angesuecht, wo aber nit: gern temporisiert werden:

Glychförmig Könte man H. Praelaten von St Gallen [Pius **Reher** bezüglich des Rheintals] dahin mahnen sich der Rechten und gewonheiten Zugebruchen ohne Nüwerung. Dann durch die Frauenfeldische erkhandtnus<sup>3</sup> [die bezüglich des an der Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - vom 29. Oktober 1630 in Frauenfeld behandelten Matrimonial- und Kollaturstreites zustande kam und]<sup>4</sup> Jme nur das alte bestetiget: N.<sup>a</sup> mit der Eidtsform und huldigung der pradicanten [im Rheintal] gemeint:

Ex manda[mente?] Episcopi:

Jm übrigen Jns gmein Zuo Vermahnen: Frid und nit Krieg Zuhaben: grundt, dass ohne Zuothun frömbden Volkhs nit kan usgemacht werden. Kombt die hilf Zu schwach oder spoth, Jst sy unütz. Kombt sy Zu starkh, So ist es mehr geschächen, dass der helffer Jm huss plibt; Jtem ohne schaden undt verlurst Kan er nit abgahn: Jtem syendt wir ein Corpus. Welches aber uff solche wys geschwecht, bekränkht, verletzt, verderbt undt geschendt werde, und unwiderbringenlich schaden lyden müesse: Sye man 100 Jahr sidt enderung der Religion [-Reformation!-] Jn quoter possession, und wolstandt verpliben:

N.<sup>a</sup> Jn Tütschlandt, des Kriegs Ursach [- damals wütete insbesondere

der Krieg zwischen Schweden und Oesterreich -], nur auch die majora  
gsyn: wider die sich die Uncatholische [Reichsstände] Jn Religion undt  
contribution gespert".

- 1) s. EA V 2, 662 (Nr. 574). Stadt und Amt war dabei nicht durch Beat II.  
Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 1535 Art. 207
- 3) s. ebenda 1528 Art. 191
- 4) s. ebenda 635 (Nr. 546). Auch hier war Stadt und Amt Zug nicht durch  
Beat II. Zurlauben vertreten.

---

Vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben? - AH 90, 66

## 14

1719 September 28., Aach im Hegau

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON STADTSCHREIBER<sup>2</sup> SIGMUND SUTER, AN BEAT LUDWIG  
ZURLAUBEN, "SIGNEUR ZUM TOURN ET GESTÖLLENBOURG L.  
CAPITAIN DE SA MAJESTE ROYALE EN FRANCE ET NAVARRE  
[LUDWIG XV.], ZUG "EN SUISSE"

---

"Es ist das allgemeine Teütsche Sprichwort, dass die Zeith alles bringe.  
Ein welches dan bey mir Jüngst Ebenmässig sich verificieret, Jn dem meine Liebste den 20. May mit einem frischen Jungen Söh[n]el abermahls, gott seye dankh gesagt, glücklich Entbunden undt Erfreyet worden; Zue welcher Zeith dan mich gar wohl Zue Erinnern gewünscht, wie das Mein ... herr Vötter in loco [Radolf-]Zell, undt Zwar in der Höll mir nit ohnlängst die schöne offertta gethan, das wo diser Casus Sich bey meinem Weybt Ergeben werde, derselbe die Gevatterschaft darbey von selbsten gr[oss]g[ünstig] übernehmen, undt uns beyde Ehegatten durch solch hochchristl: Werkh Consolieren wolte; dahin dan auch Unse-  
re grosse Confidenz väst gestöllet, undt cum praesumptâ Ratificatione solch von Gott dem allmächtigen uns beschärtes Kindt gleichwohlen (Nachdeme dero H. schwagern [Johann?] Marquard [Christoph] Burtz von Seethal] von gayenhoffen umb dem Actus Baptismalis in dero hohen Nahmen Etwa beyzuewohnen, yber meine vorherig requisitorische Aviso, so Zeitl[ich] nit Zur handt bringen können, weniger Eine antworth seines Ja, oder nit khommens, ursachen von der böttin die Post ybel ausgericht worden, Zue meiner Consolation Erhalten Können) durch allhiesigen H. Caplon, der sich nebst seiner Assistentin unsers Jungfer Bäsli Maria Anna theresia von Keippenberg yberaus bestens Empfehlen Lasset, Jn dero hohen Nahmen aus dem H: Tauff häben, undt dem kindt den Namen Joseph Ludwig Antony [Suter] Zuelägen Lassen. Bitte dahero nebst meiner Liebsten, die Eine Ungemaine freyd ab solch des H. vätteren hof-